

# HELIOSPHERE

## 2265

A futuristic space scene with a woman in a spacesuit looking out at several glowing spheres and a complex orbital structure. The scene is set in a dark, metallic environment with a grid pattern on the floor and ceiling. The woman is in the center, looking towards the left. The background is filled with glowing spheres of various sizes, some of which are part of a complex orbital structure. The overall atmosphere is one of mystery and advanced technology.

DER LETZTE GEFANGENE

ANDREAS SUCHANEK

**Heliosphere 2265**

Band 27

„Der letzte Gefangene“

von Andreas Suchanek

## **Impressum**

Cover: Arndt Drechsler  
Lektorat: Daniela Höhne, Susanne Picard  
Layout: Andreas Suchanek  
Logodesign: Daniel Szentes  
Innenillustrationen: Anja Dreher

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Andreas Suchanek  
Herausgeber: Andreas Suchanek  
Herstellung und Verlag:  
Greenlight Press  
Andreas Suchanek  
Leopoldstr. 5b  
76133 Karlsruhe

E-Mail-Kontakt: [asuchanek@greenlight-press.de](mailto:asuchanek@greenlight-press.de)

ISBN:  
9783958340800 (E-Book Mobipocket)  
9783958340817 (E-Book Epub)  
9783958340824 (E-Book PDF)

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.greenlight-press.de>  
<http://www.twitter.com/Heliosphere2265>  
<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>

**Jetzt auch als App!**





### *Was bisher geschah*

Ende des Jahres 2267 ist es Richard Meridian gelungen, den Jahrhundertplan erfolgreich zu vollenden. Er konnte das Tachyonengefängnis der uralten Rasse der Ash'Gul'Kon öffnen, worauf die gefährlichen Aliens in die Milchstraße zurückkehren.

Die galaktischen Mächte sind zerstritten wie nie zuvor und liegen untereinander im Krieg. Die Solare Republik, das Imperium, die Zukunftsrebellens, die Rentalianer und die Aaril sind damit keine wirklichen Gegner für den gnadenlosen neuen Feind.

Nach einem verlustreichen Kampf fliegt die HYPERION zurück ins Alzir-System. Dort angekommen empfangen sie eine Übertragung der Ash'Gul'Kon aus dem Kriegsgebiet. Die Aliens beginnen sofort mit ihrem Vernichtungsfeldzug und zerstören die verbliebene Flotte des Ketaria-Bundes. Unter den Heeren der Spinnenskorpione fallen die letzten Streiter der Assassinen, die Kolonien und Habitate. Dann offenbart sich die geheimnisvolle *Stimme*, die die gegnerischen Einheiten befehligt. Es ist Tess Kensington, die auf der anderen Seite des Tachyontunnels körperlich und geistig verändert wurde. Sie steht nun offenbar an der Spitze des feindlichen Heeres, dazu bereit, die Völker der Milchstraße auszulöschen.

Um überhaupt eine Chance gegen die Ash'Gul'Kon zu besitzen, greift Präsidentin Shaw nach einem letzten Strohalm: Sie will eine Allianz formen. Die HYPERION wird ausgeschickt, um mit den Parliden über einen Pakt zu verhandeln. Im Verlauf der Gespräche kommt es jedoch zu dramatischen Ereignissen, durch die Commander Ishida von den Sternköpfen gefangen genommen wird und die Ash'Gul'Kon angreifen.

Die *Stimme* demonstriert ihre Macht und am Ende bleibt nur der Rückzug. Die Parliden überdenken aufgrund der Geschehnisse das Angebot der Menschheit. Sollte es zu einem Pakt kommen, fordert die Republik die Freilassung aller menschlichen Sklaven, bietet dafür aber die Koordinaten der letzten Brutwelt an, auf der die Sternköpfe wieder Nachwuchs züchten könnten. Wie werden die Parliden sich entscheiden?

Das Abenteuer geht weiter ...

*Verbindung hergestellt.*

Commander Noriko Ishida beobachtete auf dem Display die schnell wechselnden Statusdaten. Schließlich entstand vor ihr in der Luft ein Flimmern. Leuchtende Photonen bildeten erst eine menschliche Silhouette und erweiterten sich dann um einen Tisch. Ein Stuhl manifestierte sich, dahinter verschiedene Einrichtungsgegenstände.

Das holografische Abbild bekam Tiefe, Farbe ... wurde vollständig.

„Schön Sie zu sehen, Commander.“ Captain Jayden Cross grinste jugenhaft. Sein dunkles Haar war frisch frisiert, er funkelte sie mit blitzenden Augen an, die Uniform saß tadellos.

*Woher nimmt er nur die Energie?* Unweigerlich fegte sie ein Staubkorn von ihrer Schulter. „Gleichfalls, Captain.“

Sie nutzten zum ersten Mal den Holokonferenzraum der HYPERION. Neben dem Translokator wurde auch diese Einrichtung auf allen neuen Schiffen installiert.

Der Raum war im Grunde genommen ein großer Quader, dessen Decken und Wände aus einem halbtransparenten dunklen Material bestanden. Dahinter, deutlich sichtbar, erkannte sie die Holoprojektoren. Es gab einen Tisch mit einem Stuhl, sonst keinerlei echte Einrichtungen. Weitere Sitzgelegenheiten konnten bei Bedarf aus dem Boden ausgefahren werden.

Grundsätzlich war es möglich, ganze Konferenzen auf diese Art stattfinden zu lassen und den Raum holografisch ständig zu erweitern. Dem Gesprächspartner wurde, wenn die Steuerung entsprechend konfiguriert war, auch eine Hintergrundkulisse präsentiert. Hinter dem Captain zeigte sich ein Abbild der Brücke des Stealth-Kreuzers ILLUMINA.

„Kaum zu glauben, was Damato zustande gebracht hat“, sagte Cross. „Die Verbindung funktioniert tadellos. Stabiler Kontakt, gigantische Bandbreite, keine Störungen; dabei sind die Wanderschlände nach wie vor überall unterwegs, wo kein großer Massepunkt sie fern hält.“

Noriko nickte. „Zumindest hier im System läuft die Verbindung stabil. Wenn wir irgendwann wieder ein galaxisweites unabhängiges Kommunikationsnetz aufbauen können, haben weit entfernte Raumschiffe damit auch die Option, mit der Admiralität in Echtzeit zu kommunizieren. Einstweilen ist es aber ein riesiger Schritt, dass es überhaupt hier im Alzir-System möglich ist.“

„Es geht voran“, sagte Cross. „Kaum zu glauben, doch trotz all der Rückschläge arbeiten wir uns – zumindest fühlt es sich so an – langsam wieder aufwärts. Erzählen Sie, wie steht es um mein Schiff?“

Sie griff nach dem Pad, das auf dem Tisch bereitlag, und brachte den Captain auf den neuesten Stand. Als sie geendet hatte, sah sie auf. „Die Instandsetzung liegt hinter dem Zeitplan zurück. Ich bin sicher, dass dafür ein gewisser Werftarbeiter verantwortlich ist, dem wir das letzte Mal auf die Füße getreten sind.“

„Durchaus möglich.“ Cross verzog abschätzig das Gesicht. „Niwen hat nicht kapiert, was wir ihm sagen wollten.“

„Dass Commander Lorencia ihn aus dem Maschinenraum geworfen hat, hat wohl auch eher weniger dazu beigetragen, dass er einen Fanclub gründet.“

Cross kicherte leise. „Aber es war ein toller Anblick.“ Er wurde wieder ernst. „Behalten Sie in meiner Abwesenheit alles im Auge, Commander. Bis jetzt kann ich nicht überblicken, wie lange die Mission dauern wird. Sobald ich zurück bin, möchte ich einen Vorschlag für die Neubesetzung des Sensoroffiziers auf dem Schreibtisch.“

Wieder schaute Noriko auf ihr Pad. Eines der Dinge, die sie bisher erfolgreich vor sich hergeschoben hatte - wie auch Captain Cross zuvor -, waren die Gespräche mit den aussichtsreichsten Kandidaten, die auf der Liste von Admiral Jansen standen. Die Oberbefehlshaberin der Flotte hatte bereits angedeutet, dass sich einige davon vermutlich aus den falschen Gründen auf den Posten bewarben. Zudem brachte es das Thema mit sich, über die beiden verlorenen Kameraden nachzudenken.

Tess Kensington, die von den Ash'Gul'Kon gefangen genommen und körperlich wie geistig in die *Stimme* transformiert worden war. Und Lieutenant Nurakow, der das letzte Gefecht gegen die Spinnenskorpione nicht überlebt hatte.

„Wird erledigt.“ Sie räusperte sich, legte das Pad zurück. „Schreiten die Missionsvorbereitungen denn wenigstens voran?“

Cross zuckte mit den Achseln. „So genau bin ich nicht eingeweiht. Admiral Pelsano wird die Mission leiten. Bisher ist nur klar, dass zwei Schiffe in den Einsatz gehen. Die MÖBIUS unter seinem und die ILLUMINA unter meinem Kommando.“

„Ehrlich gesagt war ich verblüfft, dass die Zukunftsrebellens so lange durchhalten“, sagte Noriko.

Das noch recht neue Imperium, das von Flüchtlingen aus der alternativen Zeitlinie gegründet worden war, die mittlerweile nicht mehr existierte, behauptete sich seit wenigen Tagen gegen den Ansturm der Spinnenskorpione. Ihnen zur Seite standen lediglich die Eriin-Piraten.

„Geht mir genauso, aber das lässt immerhin hoffen“, sagte Cross. „Die Beobachtungsschiffe, die bisher ins Tikara-System entsandt wurden, halten uns leider nur mit gigantischer Zeitverzögerung auf dem neuesten Stand der Dinge.“

Außerdem müssen sie einen Sicherheitsabstand wahren. Meine Hoffnung ist, dass die ILLUMINA das gesamte System im Tarnflug überprüft.“

Noriko schenkte ihm einen durchdringenden Blick. „Sir, Sie denken doch nicht daran ...“

Er bedeutete ihr, nicht weiterzusprechen. „Es ist mir gelungen durchzuboxen, dass auch Doktor Petrova und Lieutenant Larik mit an Bord sind. Falls es hart auf hart kommt, werde ich die notwendigen Entscheidungen treffen.“

Sein Blick sprach Bände.

Sie erschauerte. „Sir, wenn Admiral Pelsano an der Mission beteiligt ist, wird er am Ende einen Bericht schreiben. Sie stehen auf der Liste zur Beförderung in den Rang eines Commodores. Jeder Ihrer Schritte wird beobachtet. Ein Fehler und das war's.“

„Ich weiß“, sagte er. „Aber das Leben von Alpha 365 ist wichtiger.“

„Natürlich.“ Ihre Gedanken wanderten zu dem bleichen Gesicht des genetisch designten Sicherheitschefs, der durch ein Virus der Ash'Gul'Kon dem Tode entgegen sah. „Sie sollten nur die Konsequenzen im Blick behalten. Der gesamte Admiralsrat ist neu gegründet worden, daher kann ich die einzelnen Offiziere nicht einschätzen. Jeder von denen mag uns freundlich oder feindlich gesinnt sein.“

„Da haben Sie absolut recht. Aber Sie wissen ja, ich habe einen Ruf zu verlieren.“

„Und eine Karriere. Trotzdem stimme ich Ihnen zu. Leider ist es eben meine Aufgabe, Ihr Gewissen zu sein. Übrigens ein sehr undankbarer Job.“ Sie setzte eine leidende Miene auf.

Der Captain lachte auf. Sie wechselten einen Blick.

„Viel Glück“, sagte Noriko.

„Danke.“ Cross neigte den Kopf leicht zur Seite und taxierte sie. „Ist da sonst noch etwas?“

„Bitte?“

„Ich kenne Sie mittlerweile gut genug, Commander. Raus damit.“

Noriko überlegte, ob sie sich dem Captain in dieser Sache tatsächlich offenbaren sollte. Irgendwie handelte es sich ja um ein persönliches Problem. Andererseits auch wieder nicht. „Es geht um einen Einsatz, den ich vor dreizehn Jahren mitmachte. Ich war noch eine junge Lieutenant an Bord der VICTOR STONE. Kommandant damals war Commodore Juri Michalew.“

Der Name des einst so verhassten Admirals, der ihre Karriere beinahe ruiniert und den Staatsstreich auf der Erde eingeleitet hatte - aufgrund einer Manipulation von Sjöberg - hallte überlaut in der Stille wider.

Cross schwieg, gab ihr Zeit. Trotzdem sah sie die Neugier, die in seinen Augen erwachte.

„Wir waren auf NORTHSTAR unterwegs, einer Kolonie am Rande des Parliedenreichs“, sagte sie. „Ich verlor damals eine gute Freundin, als wir ein geheimes Projekt aufdeckten. Es war vom Verteidigungsministerium und Hallmark Industries auf den Weg gebracht worden.“

„Eine Verbindung zu Melnikow?“

Sie zuckte mit den Schultern. Richard Meridian, der in einer seiner früheren Inkarnationen Melnikow gewesen war, war tot. Das würden sie also nicht mehr klären können. „Es könnte sein. Immerhin ging es dabei um das Aufbrechen oder Erzeugen von Tachyonenfeldern. Am Ende verschwand das gesamte Außenteam, nur ich überlebte.“

„Da ich davon nichts weiß und auch keine Legende geboren wurde, wie damals beim Verschwinden der PROMETHEUS, gehe ich mal davon aus, dass das Ganze zur Verschlussache erklärt wurde?“

„So ist es.“ Wieder musste sie sich räuspern. „Ich selbst befand mich für kurze Zeit an der Energiequelle. Goldene Kugeln schwebten durch den Raum, Blasen aus puren Tachyonen. Ein wunderschöner Anblick, aber ebenso tödlich. Es gelang, die Energieversorgung zu unterbrechen, doch eine der Blasen traf mich. Ich war für mehrere Tage verschwunden, die ich jedoch nur als Sekunden wahrnahm. Innerhalb dieser Zeit sah ich ... Bilder.“ Sie massierte sich die Schläfen. „Damals tat ich sie als Hirngespinnste ab.“

Cross beugte sich nach vorne. Kurz flackerte die Verbindung, sein Abbild wurde instabil. „Was haben Sie dort gesehen?“

Sie schluckte. „Sie.“

„Mich?“

„Unter anderem. Eingehüllt in einen Schimmer. Heute glaube ich, dass ich Sie so wahrgenommen habe, weil Sie ein zeitlicher Fixpunkt sind.“

Der Captain lehnte sich zurück, betrachtete sie einige Sekunden schweigend. „Sie vermuten, dass Sie irgendwie die Zukunft sahen?“

„Möglicherweise. Experimente mit Tachyonen ... da liegt der Gedanke doch nahe. Der Menger-Schwamm entpuppte sich immerhin als Zeittunnel.“

„Es ist durchaus möglich, ja. Was sahen Sie noch?“